



JAHRESBERICHT DER ZENTRALPRÄSIDENTIN

Das vergangene Jahr war ein Jahr mit einigen Neuerungen, zwar im kleinen Rahmen, aber zum Vorteil unseres Verbandes. Mit der Annahme der Statutenänderung zum neuen Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember können wir neu den Versand der Unterlagen unserer Urabstimmung gemeinsam mit den Mitgliederrechnungen erledigen. Auch im neuen Jahr schlagen wir abermals eine Statutenänderung vor und zwar für die Aufnahme interessierter Reiterinnen und Reiter in den VSCR. Als die ersten Statuten geschaffen wurden, gab es die Form des heutigen Brevets noch nicht, daher steht in Artikel 4, dass alle mit Lizenz in den VSCR aufgenommen werden können. Viele brevetierte Reiterinnen und Reiter treten an uns, wenn sie sich für die Lizenz anmelden wollen, da sie in einem Verein sein müssen, bzw. in einem Verband wie unser VSCR. Damit wir dies in Zukunft machen können schlagen wir in der Urabstimmung die entsprechende Änderung vor und hoffen auf die Annahme. Dies würde uns nachdem wir bereits im vergangenen Jahr eine erfreuliche Zahl Neumitglieder verzeichnen durften, einen weiteren Zuwachs ermöglichen.

Wie sieht die Zukunft im Springsport aus?

Etwas, das mich persönlich beschäftigt, ist die Zukunft der Turniere im Springsport. Hier spreche ich vor allem die Global Champions Tour (GCT) des Holländers Jan Tops an, welche sich seit ihrem Start im Jahr 2006 immer mehr zu einem Anlass nicht nur für die Besten, sondern für Reiter entwickelt, welche sich das hohe Startgeld leisten können, unabhängig von ihren Leistungen. So sind Teams entstanden mit bekannten oder auch weniger bekannten, aber finanzkräftigen Unternehmen als Namens- und Geldgeber. Seit 2007 wird die Serie auf einem Fünfstern-Niveau, also auf dem höchsten ausgeschrieben. Und es wird ein immenses Preisgeld ausgeschüttet, in diesem Jahr sind dies über 30 Millionen Euro. Ärgerlich finde ich die Tatsache, dass nun in diesem Jahr im Pferdesportkalender der FEI bei den internationalen Turnieren ein neues dazu gestossen ist. Die „Athina Onassis Horse Show“ in St. Tropez (Frankreich), trägt nun den Zusatz GCT, womit die Anzahl der Anlässe weiter angestiegen ist. Nicht verständlich ist, dass dies dann noch ausgerechnet am Wochenende des CSIO Schweiz in St. Gallen (31. Mai bis 3. Juni) stattfindet, also unser wichtigstes Heimturnier konkurrenziert. Ich kann mich hier nur den Worten unseres Equipenchefs Springen, Andy Kistler, anschliessen, der auf meine Frage, wie er zu diesen Events steht antwortete: „wir haben einen wunderbaren, olympischen Sport mit viel Potential. Mein Wunsch ist es, dass es langfristig ein offener Sport bleibt, wo alle die gleichen Chancen haben“.

No-Billag

Zum ersten Mal in meinen Jahren als Zentralpräsidentin äussere ich mich einmal zu einem politischen Thema, welches für einige Schlagzeilen in allen Medien sorgt: die Volksinitiative „No-Billag“. Wollen wir auf die Übertragung vieler Sportarten in Zukunft verzichten, falls diese Initiative angenommen wird? Die Befürworter argumentieren damit, dass private Sender abonniert werden können und man diese Berichterstattungen dann (natürlich gegen Bezahlung dieser Sender) sehen kann. Ich bin aber überzeugt, dass viele der Randsportarten, über die unsere SRG berichtet, wie Handball, Basketball und auch unser Reitsport, für diese nie interessant sein können. Als kleines Beispiel, wie hoch die Kosten für zusätzliche Sportabonnements werden können, sei hier Deutschland und der Fussball genannt. Die Kosten für Abonnements für die Spiele der grösseren Ligen werden dort ab der nächsten Saison bis zu 600 Franken kosten. Interessiert man sich für weitere Sportarten, summiert sich dieser Betrag wohl schlussendlich ins Unermessliche. Aus diesem Grunde möchte ich hier den Aufruf an Euch alle starten, diese Initiative abzulehnen. Denn wir alle wollen doch weiterhin die wichtigsten Reitsport-Events in unserem Lande wie den CSIO St. Gallen, dieses Jahr leider

zum letzten Mal den CSI Zürich und den CSI Basel live am Fernsehen sehen, wenn wir nicht vor Ort sein können.

Abschied von einem grossen Springereiter

In meinem letzten Jahresbericht habe ich über das Ableben unseres früheren Zentralpräsidenten Samuel Schatzmann einige Worte verfasst. Und in diesem Jahr haben wir wieder einen grossen Pferdeman verabschieden müssen. Willi Melliger verlor seinen letzten Kampf am 16. Januar 2017, nachdem er Mitte Dezember 2016 einen Hirnschlag erlitten hatte und danach im Koma lag. Die Trauer ist nicht nur bei seinen vielen Reiterfreunden gross, denn mit seinem Calvaro war er auch bei vielen «Nicht-Rösselern» ein Begriff. Und dieser Mythos wird weiterleben. Die beiden schrieben Reitsportgeschichte und waren überall die Publikums- lieblinge. Neben zwei Olympia-Silbermedaillen 1996 in Atlanta im Einzel und 2000 mit der Schweizer Equipe in Sydney kamen viele weitere Auszeichnungen. Insgesamt gewann Willi Melliger 13 Medaillen an Europameisterschaften, darunter vier goldene, und ist somit der erfolgreichste Schweizer Reiter an EM's. Unvergessen bleibt sein letzter Auftritt mit Calvaro am CSI Zürich 2003. Mit Tränen in den Augen verabschiedete er den weissen Riesen aus dem Springsport, dem er kurze Zeit später endgültig adieu sagen musste. Mit dem 17-jährig verlor Willi Melliger wie er damals sagte nicht nur das beste Pferd, das er je geritten hatte. «Ich habe einen engen Freund verloren und bin sehr traurig».

2010 beendete der Solothurner seine aktive Reitkarriere. Aber er blieb dem Pferdesport verbunden und setzte sich neben dem Handel für den Nachwuchs ein. Als Coach der Jungen Reiter und Junioren reiste er mit ihnen an internationale Anlässe, wo sie dank ihm beachtliche Erfolge feiern konnten. Und in dieser Funktion habe ich neben vielen anderen persönliche Erinnerungen an ihn, die für immer bleiben werden. Im Sommer 2016 begleitete ich unsere Teams ins irische Millstreet an die Europameisterschaften, wo er nach elf Jahren in seiner Funktion als Verantwortlicher des Nachwuchses zum letzten Mal im Einsatz war. Offen wie er war, gab er mir Tipps für meinen Bericht und nahm sich während diesen Tagen immer Zeit für ein Gespräch. Diese Begegnungen werde ich vermissen.

Willi war zwar nie in unserem Vorstand aktiv, doch dem VSCR immer verbunden. Er war zehnmal im Final des Schweizer Cups, den er 1979 und 1996 gewann. Zudem empfahl er immer seinen Reitschülern, Mitglied im VSCR zu werden, was für unseren Verband natürlich erfreulich war.

Willi wird bei uns allen eine riesige Lücke hinterlassen und immer in unserem Herzen sein. Seiner Familie und seinen Freunden gelten unsere Gedanken in dieser schweren Zeit.

Zum Schluss meines Jahresberichtes danke ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihren Einsatz und auch für ihre neuen Ideen. Georges Zehnder hat letztes Jahr das Präsidium unserer Sektion Springen übernommen und wer weiss, vielleicht gelingt es in den nächsten Jahren wieder einen neuen Cup für die Springreiter ins Leben zu rufen. Guido Bossart leistet nach wie vor mit nur einem Vorstandsmitglied in der Sektion Fahren eine immense Arbeit. Das Damenteam um Christian Härdi hat wieder ein Jahr mit viel Arbeit für die Cups der Dressur hinter sich und geht wie immer mit viel Elan in die neue Saison. Sie wagen den Vorschlag für Prüfungen für reine Amateure, welches von zwei Mitgliedern an sie herangetragen wurde. Es wird sich zeigen, ob die Nachfrage für Reiterinnen und Reiter über 50 Jahren, kurz „NPM 50+“ (Non Professional Masters 50+) vorhanden ist. Lassen wir uns überraschen!

Gemeinsam mit einem tollen Team starten wir zuversichtlich in ein neues Verbandsjahr.

Sonja Grob-Wolfensberger
Zentralpräsidentin

Nebikon, 17. Januar 2018